

Es werden Ihnen Gesetzentwürfe unterbreitet werden behufs Übertragung lokaler Geschäfte, die bis jetzt von den Gerichtshöfen der Vierteljahrsessionen und andern Behörden erledigt wurden, an Vertretungsräten in den Grafschaften von Großbritannien. Auch ist ein Entwurf behufs Umgestaltung der Grafschaftsverwaltung von Irland in Vorbereitung. Diese Maßregeln werden die Abänderung der bisherigen Lokalabgaben nötig machen. Ferner wird Ihnen ein Entwurf zur Erleichterung des Verkaufs von Grund und Boden in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen der Landbevölkerung unterbreitet werden; ebenso Entwürfe zur Entfernunng der Schwierigkeiten betreffs der leichten und billigen Landübertragung; zur Milderung der Lage der ärmeren Klassen in den westlichen Hochländern und Inseln von Schottland; zur wirkungsvollern Verhütung von Bergwerksunfällen; zur Ausdehnung der Befugnisse der Eisenbahngesellschaften betreffs der Regulierung ihrer Fahrpreise, und zur Kobifizierung des Kriminalgesetzes. Ich hoffe, daß der königliche Ausschuß betreffs Untersuchung der Wirksamkeit des Unterrichtsgesetzes wohlthätige Ergebnisse für die Jugendziehung haben wird. Die schnelle und wirkungsvolle Erledigung der immer wachsenden Geschäfte, die Ihnen zur Last fallen, wird ohne Zweifel Ihre Aufmerksamkeit beanspruchen.

In diesen und andern Ihnen obliegenden Angelegenheiten empfehle ich Sie ernstlich dem Walten und der Leitung des allmächtigen Gottes.

21. Januar. Bei Beginn der Abreßdebatte gibt Salisbury im Oberhause folgende Erklärungen über die Balkanfrage ab:

Wir glauben, daß der Verlauf, welchen die rumelische Angelegenheit neuerdings genommen hat, indem Unterhandlungen darüber direkt zwischen dem Fürsten von Bulgarien und dem Sultan stattfinden, zu einem gedeihlichen und friedlichen Abschlusse führen wird. Wir haben jeden Grund zu der Hoffnung, daß mit der Zustimmung der Großmächte der Sultan und der Fürst zu einem Übereinkommen gelangen werden, und ich bin gewiß, daß, wenn sie dies bewerkstelligen, nicht nur das Glück des bulgarischen Volkes begründet ist, sondern auch die Macht des türkischen Reiches in nicht geringem Grade dadurch gestärkt wird. Es gibt selbstverständlich Gefahren. Da ist die Gefahr von Ruhestörung seitens einiger der kleineren Staaten, die, wie uns scheint, an den Ereignissen innerhalb der Grenzen der beiden Bulgarien sehr wenig interessiert sind. Ich bedauere sehr die Ansichten, zu denen Serbien und Griechenland über ihre Interessen und Pflichten in dieser Angelegenheit gelangt sind. Ich glaube, sie gefährden ihre eigenen teuersten Interessen und bringen auch den Frieden auf der Balkan-Halbinsel — möglicherweise den Frieden Europas — durch ihre unmöglichen Forderungen in Gefahr. Alle diese Ansprüche, insbesondere der auf Seiten Griechenlands auf Schadloshaltung auf Kosten der Türkei wegen einer Veränderung, die sicherlich die Türkei nicht angeregt und nicht besonders willkommen geheißen hat, ist das außerordentlichste und neueste im Völkerrecht, was, soweit meine Erinnerung reicht, jemals versucht worden ist. Ich bin überzeugt, daß solche Ansprüche auf keine Sympathie seitens der Mächte rechnen können; auf Seite Englands werden sie weder Sympathie noch Unterstützung finden. So weit der Einfluß Englands reicht, wird er dazu angewendet werden, irgend einen mutwilligen Friedensbruch im Osten für Zwecke und unter Vorwänden, die das Gewissen der Menschheit nicht rechtfertigen kann, zu verhindern. Ich hoffe ernstlich, daß die griechische Regierung bewogen werden mag, von einem Wagnis abzustehen, welches eine Zukunft gefährden dürfte, die glänzend genug ist; und wir erblicken keinen Mangel an wirklicher Sympathie auf Seite der Nationen Europas, wenn sie die Griechen beschwören, das vor wenigen Jahren zu stande gebrachte Abkommen ohne irgend welche Störung ihrerseits